**Anleitungen zum Schreiben von Seminar- und Bakkalaureatsarbeiten**

1. **Äußere Gestaltung**

Neben der inhaltlichen Relevanz wissenschaftlicher Arbeiten gilt es, gewisse formale Aspekte zu berücksichtigen: äußere Form, Aufbau, Gliederung, Nummerierungstypus und Quellenangaben. Diese Richtlinien zielen auf eine leicht verständliche Leseform. Grundsätzlich sind wissenschaftliche Arbeiten in ihrer äußeren Form übersichtlich zu gestalten. Als Beispiel kann folgende Empfehlung dienen: fortlaufende Angabe der Seitenzahlen (Pagina) am oberen oder unteren Rand, ein Zeilenabstand von 1,5 und gut lesbare Schrift. Bevorzugter Schrifttyp bei den meisten Arbeiten ist z. B. Times New Roman mit Schriftgröße 12. Längere Zitate (mehr als 40 Worte bzw. 3 Zeilen) werden vom Text abgehoben, eingerückt und einzeilig geschrieben. Die Arbeiten sind auf A4-Papier einseitig zu drucken und zu heften.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Randeinstellung** | **Haus- und  Seminararbeiten** | **Abschlussarbeiten; Bakkalaureats-/Diplomarbeit** |
| Oberer Rand | 2,5 cm | 3 cm |
| Unterer Rand | 2,5 cm | 3 cm |
| Linker Rand | 3 cm | 4 cm |
| Rechter Rand | 2,5 cm | 3 cm |
| Kopf- und Fußzeile | 1,5 cm | 1,5 cm |

Wichtige Begriffe können *kursiv* hervorgehoben werden. Unterstreichungen sowie fette Schreibweisen sind heute selten geworden. Bitte wählen Sie in jedem Fall eine Art der Hervorhebung für die gesamte Arbeit und vermeiden Sie allzu „bunte“ Formatierungen. So sollten beispielsweise nicht mehr als zwei Schriftarten und drei Schriftgrade verwendet werden.  
Beachten Sie bitte Strukturelemente und äußere Darstellung einer wissenschaftlichen Arbeit: Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Abbildungsverzeichnis, Gliederung (Einleitung, Hauptteil, Schluss/Zusammenfassung), Belege (Zitation, Titelangabe und Anmerkungen), Abkürzungsverzeichnis, Literaturverzeichnis und Anhang.

**Was sollte die Arbeit beinhalten?**

* Deckblatt
* Inhaltsverzeichnis
* Einleitung
* Hauptteil
* Schluss
* Abkürzungsverzeichnis
* Literaturverzeichnis

1. **Welche Angaben sollte das Deckblatt beinhalten?**

Oben, zentriert - zentriert, 18pt

* Universität / Fakultät / Abteilung
* Lehrveranstaltungstitel, laufendes Semester - zentriert, 18pt/14pt  
  (bei Seminararbeiten)

In der Mitte  
- Art der Arbeit / Textsorte - HOCHGESTELLT,  
 (zb. Bachelorarbeit, Seminararbeit, Hausarbeit,...) zentriert, **fett**, 24pt  
- Thema / Titel der Arbeit - zentriert, 18 pt

Links unten - linksbündig, 14pt  
- Vorname und Name des Verfassers / der Verfasserin   
- E-Mail-Adresse  
  
Rechts unten - rechtsbündig, 14pt  
- Titel (Prof. Dr., Doz. Dr), Vorname und Name   
 des Betreuers / der Betreuerin

Unten, zentriert - zentriert, 18pt  
- Ort, Monat und Jahr der Abgabe der Arbeit



1. **Wie sollte das Inhaltsverzeichnis aussehen?**

* durchnummeriert
* wörtlich mit den Überschriften im Textteil übereinstimmen
* keine Satzzeichen außer „?“ hinter den Überschriften
* mit Seitenangaben

##### **Beispiel: Inhaltsverzeichnis**

1 Überschrift 1 1

1.1 Überschrift 2 2

1.1.1 Überschrift 3 2

2 Überschrift 1 3

3 Literaturverzeichnis 5

4 Anhang 6

1. **Wie sollte man die Quellen beim Zitieren angeben?**

Zitierregeln sind Normen für das Zitieren, sie legen fest, wie im Text zitiert wird, also wie das Zitat aussehen soll, und wie die verwendeten Quellen im Literaturverzeichnis anzugeben sind.

**Der Kurzbeleg / Harvard-Zitation**  
Bei linguistischen Arbeiten wird die Harvard-Zitierweise bevorzugt, bei der die bibliographischen Angaben in den Text integriert werden: „ZITAT“ (Nachname Jahr, Seite).

Beispiel: „Diese Hinweise zum Umgang mit wörtlichen Zitaten waren keineswegs überflüssig“ (Kaiser 2005, S. 373).   
**Achtung!** Der Punkt kommt bei Zitaten nach der Klammer der bibliographischen Angabe.

* bei Nennung des Autors in einem einleitenden Satz (Jahr, S.)  
  Bsp.: So sagt Kaiser (2005, S.45), dass „ diese Hinweise zum Umgang mit wörtlichen Zitaten (...)   
  keineswegs überflüssig [waren].“
* Bei Nichtnennung des Autors im einleitenden Satz (Name des Autors / der Autorin Jahr, S.)
* bei mehreren AutorInnen: (Nieschlag u. a. 2002, S. 100)
* bei Quellen aus dem Internet (falls keine Seitenzahlen vorhanden): (Beuel 2001)

wenn auch kein Autor / keine Autorin auszumachen ist, ist der Träger der Homepage anzugeben: (Oregon State University 2014)

* Zitate aus zweiter Hand:
* „..................“ (Kaiser 2005, S. 12; zit. n. Berger 2006, S. 45).
* ..................... (vgl. Kaiser 2005, S. 12; zit. n. Berger 2006, S. 45).

**Der Fußnotenbeleg / kontinentaleuropäische Zitierung**Bei literatur- und kulturwissenschaftlichen Arbeiten im deutschsprachigen Raum bis über fast gänzlich Kontinentaleuropa wird der Fußnotenbeleg / die kontinentaleuropäische Zitierung bevorzugt, bei der die bibliographischen Informationen fortlaufend nummeriert am Ende der Seite anzugeben sind.

„ZITAT.“¹

texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext texttext

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_  
¹ Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel, Erscheinungsort, Seitenangabe des Zitats.

**Achtung!** Der Punkt kommt hier bei wörtlichen Zitaten und sofern das Zitat syntaktisch hier ein Satzende bildet noch vor den Apostrophen und die Fußnotennummer wird direkt an die Apostrophe gefügt.

* Fußnotennummer direkt hinter dem Zitat / den Apostrophen Sie versehen das Zitat mit einer Fußnotennummer und setzen die Literaturangabe am Ende der Seite in die Fußnote (Windwos-Word-Funktion macht das automatisch mit fortlaufender Fußnotennummerierung!)
* Bei der ersten Nennung des Werks geben Sie die komplette Literaturangabe in der Fußnote an (Vollbeleg), bei der zweiten Nennung geben Sie den Autor und die Seite (Kurzbeleg) an – es sind also ab der zweiten Nennung eines Titels in der Fußnote die Regeln der Harvard-Zitierung im Fußnotenapparat am Ende der Seite anzuwenden

Die Vollbelege bei Erstnennung:

* 1. **- bei einem Autor / einer Autorin**

Nachname, Vorname Abgekürzter zweiter Vorname (Erscheinungsjahr): Titel, Erscheinungsort, Seitenangabe des Zitats.

Wood, Gordon S. (1969): *The Creation of the American Republic 1776-1787*, Chapel Hill, S. 501

* 1. **- bei mehreren Autoren / Autorinnen**

Nachname, Vorname / zweiteR AutorIn - Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Artikels in Anführungszeichen, Angabe des Herausgebers, Titel des Sammelwerks, erster von mehreren Erscheinungsorten, Seitenangaben des Artikels, Seitenangabe des Zitats.

Adams, Angela / Adams, Willi P. (1994): „Die Federalist-Artikel und die Verfassung der ameri-kanischen Nation“. In: dies. (Hrsg.), *Die Federalist-Artikel. Politische Theorie und Verfassungs-kommentar der amerikanischen Gründerväter*, Paderborn [u.a.], S. xxvii-xciii, hier S. xxv.

* 1. **- Werk aus einer Reihe**

Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Bandtitel, (Titel der Reihe, Zählung.) Erscheinungsort, Seitenangabe des Zitats.

Mollin, Gerhard Th. (1996): Die USA und der Kolonialismus. Amerika als Partner und Nachfolger der belgischen Macht in Afrika 1939 – 1965. (Studien zur internationalen Geschichte, 1.) Berlin, S. 500.

* 1. **- bei einem Zeitschriftenartikel**

Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): „Artikeltitel“. In: Zeitschriftentitel, Zeitschriftenjahrgang: Heft, Seitenangaben des Artikels, Seitenangabe des Zitats.

Howe, Daniel W. (1989): „Anti-Federalist/Federalist Dialogue and its Implications for Con-stitutional Understanding”. In: *Northwestern University Law Review*, 84:1, S. 1-11, hier S. 10.

**- bei einem online-zugänglichen Zeitschriftenartikel**Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): „Artikeltitel“. In: Zeitschriftentitel, Zeitschriftenjahrgang: Heft, Seitenangaben, URL, [Abrufdatum ]

Howe, Daniel W. (1989): „Why the Scottish Enlightenment Was Useful to the Framers of the American Constitution”. In: *Comparative Studies in Society and History*, 31:3, S. 572-587, hier S. 578, URL: http://journals.cambridge.org/action/displayFulltext?type=1&fid=4416828&jid=CSS& volumeId=31&issueId=03&aid=4416820 [Stand: 09.04.2010].

**Formale Regeln und Angaben für beide Zitierweisen**

Im Folgenden werden Regeln genannt, die für beide Zitierweisen gelten. In den Beispielen dieser Unterlage wird die Harvard-Zitierung verwendet, die aber nach den gegebenen Formalia in eine Fußnotenbelege transferiert werden können.

* Nimmt das Zitat Bezug auf Textstellen, die im Original auf zwei aufeinander folgenden Seiten zu finden sind, geben Sie das mit einem „f.“ an: S. 1f.
* Nimmt das Zitat Bezug auf Textstellen, die im Original auf mehr als zwei aufeinander folgenden Seiten zu finden sind, geben Sie das mit einem „ff.“ an: S. 1ff.
* Wenn direkt nacheinander aus derselben Literatur zitiert wird, also auf denselben Titel verwiesen werden soll, können folgende Abkürzungen verwendet werden:

ebd. (=ebenda) – derselbe Titel, Zitat auf derselben Seite wie das vorhergehende Zitat

a.a.O., S.1ff. (=am angegebenen Ort) – derselbe Titel, aber das Zitat auf einer andere Seite

dies./ders. (=) dieselbe / derselbe – wenn AutorIn eines Artikels auch HerausgeberIn des

Sammelbands ist

Wörtliche / direkte Zitate:

* mit Anführungsstrichen/Apostrophen kennzeichnen
* original- und buchstabengetreu: Zeichensetzung, Rechtschreibung, Hervorhebung wie im Original
* Zitat muss sprachlich in den eigenen Text passen
* bei Fehlern im zitierten Text: (sic!)

Beispiel: „Mithilfe der Regresionsanalyse (sic!) ließ sich zeigen, das (sic!) zwischen den untersuchten Variablen kein Zusammenhang besteht“ (Kaiser 2005, S. 162).

* bei Veränderungen im wörtlichen Zitat durch den Verfasser / die Verfasserin:

Beispiel: „Diese [ausführlichen; Anmerk. d. Verf.] Hinweise zum Umgang mit wörtlichen Ztiaten waren keineswegs überflüssig“ (Kaiser 2005, S. 373).

* bei eigenen Hervorhebungen:

Beispiel: „Diese Hinweise zum Umgang mit wörtlichen Zitaten waren KEINESWEGS [Herv. durch den/die Verf.] überflüssig“ (Kaiser 2005, S. 373).

* bei Auslassungen:

„Diese Hinweise (...) waren keineswegs überflüssig“ (Kaiser 2005, S. 373).

* Zitat im Zitat:

Beispiel: „Die Relevanz dieser ,ungewöhnlichen Entwicklung in der Kundenzufriedenheitsforschungʹ (König 2004, S. 87) lässt sich derzeit nur ansatzweise bewerten“ (Kaiser 2005, S. 346).

Sinngemäße / indirekte Zitate bzw. Paraphrasierungen:

* Ausschließlich eigene Formulierungen für indirekte Zitate verwenden
* Keine Anführungsstriche / Apostrophe setzen
* Vor die Literaturangabe ein „vgl.“ setzen

Beispiel: Kaiser bemüht sich in drei Kapiteln, kompakt auf die Schwierigkeiten beim Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten einzugehen. (vgl. 2005, S. 350 ff.)

* neutrale Paraphrasierung:

Nach Meinung/Auffassung des Autors ist ...

Der Autor vertritt dabei die Position, dass ...

So betont der Autor, dass ...

..., so der Autor, ...

Dieser Umstand ist ...

* kritisch-kommentierende Paraphrasierung:

Der Autor betont zu Recht, dass ...; denn ...

Ohne sie indes zu begründen, stellt der Autor die These auf, dass ...

Allerdings verzichtet der Autor darauf darzulegen, dass ...; dies ist vor allem deshalb bemerkenswert, weil ...

1. **Wie sollte man die Quellen im Literaturverzeichnis angeben?**

* Die Literaturangaben werden in zwei Bereiche geteilt, die im Literaturverzeichnis als zwei Unterkapitel wiedergegeben werden. Bei empirischen, linguistischen Arbeiten wird zwischen Korpus (Primärliteratur) und wissenschaftlicher Literatur (Sekundärliteratur) unterschieden. Bei literatur- und kulturwissenschaftlichen Arbeiten fallen die analysierten (literarischen) Texte unter Primärliteratur.
* Literaturangaben nach Nachname der VerfasserInnen alphabetisch ordnen
* Mehrere Quellen eines Autors / einer Autorin aus ein und demselben Jahr werden mit einem Buchstaben gekennzeichnet (a, b, c usw.)  
  zb.: Kaiser, Stephan (2005a)  
   Kaiser, Stephan (2005b)
* Vollständig, übersichtlich und einheitlich
* ohne akademische Grade und Titel
* Vornamen können abgekürzt werden.
* Mehrere Autoren / Autorinnen werden durch Semikolon (;) getrennt.
* Falls kein Verfasser / keine Verfasserin genannt wird, ist „o. V.“ anzugeben.
* Bei mehreren Verlagsorten reicht der erstgenannte Ort und dann u. a.
* Bei Beiträgen wird die erste und letzte Seite des jeweiligen Beitrags angegeben.

**Selbständige Texte**

Nachname, Vorname (Jahr): *Titel. Untertitel.* Verlagsort: Verlag.

Monographien:

Erben, Johannes (1968): *Deutsche Grammatik. Ein Leitfaden.* Frankfurt am Main: Fischer Bücherei GmbH.

Dissertationen / universitäre Schriften:

Kwon, Min-Jae (2005): *Modalpartikeln und Satzmodus. Untersuchungen zur Syntax, Semantik und Pragmatik der deutschen Modalpartikeln*. München: Ludwig-Maximilians-Universität, Diss.

**Unselbständige Texte**

Zeitschriftenartikel:

Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. In: Zeitschrift, Jahrgang, Seiten.

Dalmas, Martine (1990): *Partikelforschung 'konkret'.* In: Deutsch als Fremdsprache, 27/5, S. 285-289.

Sammelwerk:

Nachname, Vorname (Jahr): *Titel. Untertitel*. In: Nachname, Vorname (Hrsg.): Titel. Untertitel. Verlagsort: Verlag, Seiten.

Engel, Ulrich (1993): *Partikeln landauf – landab. Eine Untersuchung zu eben, etwa und endlich.* In: Mattheier, Klaus J. [Hrsg.]: Vielfalt des Deutschen. Festschrift für Werner Besch. Frankfurt am Main: Verlag Peter Lang GmbH, S. 461-479.

Internetquellen:

|  |
| --- |
| Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Verfügbar unter: <http://.>.. (Stand : Abrufdatum). |

Rost, Friedrich (2001): Autoren-Richtlinien. Entwurf von Standards wissenschaftlicher Texte. Verfügbar unter: <http://www.sozialextra.de/wep2/Arlend6.pdf> (Stand 20.02.2006).

Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. URL: Quellenangabe [Stand: Abrufdatum].

Bleuel, Jens (2001): Zitation von Internet-Quellen. URL: http://www. bleuel.com/ip-zit.pdf [Stand: 10.06.2014].

Es gibt auch Web-Seiten, bei denen kein Autor/keine Autorin und kein Herausgeber/keine Herausgeberin aufscheint. In diesem Fall wird der Betreiber der Webseite angegeben.

Oregon State University (2014): German Literature. Der Roman., URL: http://oregonstate.edu/instruct/ger343/roman.htm (Stand: 10.06.2014)